STORYCARD · SPRINT 3 · TRACK A UND B · BENUTZER- UND RESSOURCENKONZEPT · STUFE 2

Konzept Benutzer und Rechte

Wer darf was im Schulungszentrum?

Sprint 3 | 30 Stunden | Lernangebot 5 und 6 | Meilenstein M3 Konzept Benutzer und Rechte | 20 CP

Als Technikerteam von Querwind **möchten wir** die Benutzer- und Ressourcenverwaltung des Schulungszentrums konzipieren, bevor wir sie einrichten, **damit** jede Person in jeder Schicht genau das sieht und ändern darf, was sie für ihre Arbeit braucht, und neue Kurse ohne Eingriff in die Freigaben starten.

SO WIRD BEWERTET · 20 CP

Produkt	**40 Punkte**	eure Lernprodukte gegen die Akzeptanzbedingungen
Prozess	**25 Punkte**	Board, Daily, Rollen und Retrospektive im Sprint
Wissen	**35 Punkte**	Kontrolle Teil 3 im Kurs

Die erreichten Prozent ergeben die CP: 80 Prozent sind 16 CP.

AKZEPTANZBEDINGUNGEN

Vom Kunden. Die Karte ist erst fertig, wenn alle Punkte abgenommen sind. Abnahme M3: erst Kreuzreview, dann Gespräch mit Rückfragen der Leitung Schulung und der Ansprechpartnerin von HLG. Präsentationen gibt es keine.

- [ ] **AB 1** Organigramm und drei Ablaufmodelle (Schichtwechsel am Platz, Prüfungsablauf, Aufnahme von HLG-Teilnehmenden) liegen vor und sind von der Leitung Schulung bestätigt.
- [ ] **AB 2** Das OU- und Gruppenmodell bildet die Organisation in der Domäne szt3.internal ab und folgt AGDLP.
- [ ] **AB 3** Die Rechtematrix beantwortet für jede Gruppe und jede Freigabe „wer darf was“ und begründet jeden Eintrag mit einem Ablauf.
- [ ] **AB 4** Der Richtlinienplan nennt je GPO Ziel-OU, Konfigurationsteil und Zweck.
- [ ] **AB 5** HLG und BVD sind getrennt, Admin-Konten sind getrennt; beides ist begründet.
- [ ] **AB 6** Die Abnahme M3 im Gespräch mit Rückfragen ist bestanden.

Unser eigenes Kriterium, im Planning formuliert, im Review geprüft, in der Retrospektive bewertet:

_____

KREUZREVIEW-TEAM _____ LEITUNG SCHULUNG · M3 _____ DATUM _____

FERTIG-CHECK VOR DER ABNAHME

- [ ] Das Organigramm zeigt Leitung Schulung, Trainerteam, Verwaltung, Teilnehmende sowie HLG und Querwind als externe Beteiligte.
- [ ] Drei Ablaufmodelle liegen vor: Schichtwechsel am Platz, Prüfungsablauf mit Prüfungsordner, Aufnahme von HLG-Teilnehmenden; jede Aktivität hat eine Rolle.
- [ ] Der OU-Baum entspricht der Struktur aus den Projektdaten und ist je OU begründet (Richtlinie, Delegation oder Übersicht).
- [ ] Das Gruppenmodell folgt AGDLP: Konten nur in globalen Gruppen, Rechte nur an domänenlokale Gruppen, Lücken in der Gruppenliste sind benannt.
- [ ] Die Rechtematrix beantwortet für jede Gruppe und Freigabe „wer darf was“, mit Begründung aus einem Ablauf und einem Schutzziel.
- [ ] Der Rechenweg zeigt die Einträge ohne Gruppen gegen AGDLP und den Pflegeaufwand bei 30 neuen Teilnehmenden je Woche.
- [ ] Der Richtlinienplan nennt je GPO Ziel-OU, Computer- oder Benutzerkonfiguration, Einstellungen und Zweck.
- [ ] Für die Nachtschicht in Raum B liegt eine begründete Zugriffsstrategie vor.
- [ ] Das Wissensspeicher-Blatt ist vollständig; drei Prüffragen liegen vor.

DAS STEUERT IHR · STUFE 2

Dazu formuliert ihr im Planning ein eigenes Kriterium, prüft es im Review und bewertet es in der Retrospektive. Der mögliche Weg steht nur noch eingeklappt.

Ein Teil je Sprint: Lernangebot 5 und 6, das ganze Team an dieser Storycard. Die Storycard steuert, die Kursseiten sind Inputs dafür.

DAS ENTSCHEIDET IHR

- Ob ihr die OUs eher nach dem Organigramm oder nach dem Bedarf an Richtlinien schneidet, solange die Struktur aus den Projektdaten erfüllt ist
- Welche Notation ihr für die Ablaufmodelle nehmt (Swimlane, BPMN, Flussdiagramm)
- Welche Richtlinien ihr über die Pflicht hinaus plant und wie ihr sie benennt
- Wo und wie die Admin-Konten von Querwind geführt werden
- Welche Zugriffsstrategie ihr für die Nachtschicht in Raum B vorschlagt

UNSER SPRINTZIEL, IN EIGENEN WORTEN

_____

_____

STORYCARD · TEIL 3 · RÜCKSEITE

ANSCHLUSS

DAS BRINGT IHR MIT

- Euer Ergebnis aus Teil 2: Plätze laufen
- Die Projektdaten des Schulungszentrums (Abschnitt Organisation)
- Das Lastenheft aus Teil 1 und das Testprotokoll aus Teil 2
- Einen Rechner je zwei Leute für die Szene und zum Zeichnen der Modelle (Papier reicht auch)

HIER GEHT ES WEITER

- Teil 4 · Benutzer und Rechte umsetzen: Warum sieht der Trainer die Prüfungsordner nicht?
- Kontrolle Teil 3 und dein Kompetenzmodell im Kurs
- Euer Board läuft im nächsten Sprint weiter

EIN MÖGLICHER WEG ZU EURER STORYCARD

Ein Vorschlag fürs Backlog. Reihenfolge und Aufteilung legt ihr selbst fest.

1 Auftrag klären
Vermutung aufschreiben, Lage lesen, Aufgaben im Team verteilen: Lernangebot 5 und Lernangebot 6.

2 Fachgrundlage
Schutzziele, Zugriffskontrolle, Verzeichnisdienst, Gruppen und Richtlinien erarbeiten, Prüffragen lösen.

3 Organisation erfassen
Gesprächsnotizen auswerten, Organigramm zeichnen.

4 Abläufe modellieren
Schichtwechsel, Prüfungsablauf und Aufnahme von HLG-Teilnehmenden als Ablaufmodell.

5 Im Verzeichnis abbilden
Organisation in der Szene in den OU-Baum ziehen und begründen.

6 Rechte festlegen
Rechtematrix, Rechenweg AGDLP, Gruppenmodell, Richtlinienplan, Nachtschicht Raum B.

7 Zusammenführen
Alle im Team erklären ihre Ergebnisse gegenseitig und fügen das Konzept zusammen.

8 Abnahme M3
Kreuzreview, dann Abnahmegespräch mit der Leitung Schulung und der Ansprechpartnerin von HLG.

KOMPETENZMODELL

Kompetenzen aus dem Lehrplan zu diesem Teil, mit Art der Kompetenz. **Gehört:** du weißt, dass es das gibt. **Verstanden:** du wendest es mit Unterlagen an. **Erklärt:** du bringst es anderen ohne Unterlagen bei. Kreuze im Planning und in der Retrospektive an, mit zwei Farben.

ICH KANN …	ART	GEHÖRT	VERSTANDEN	ERKLÄRT
… die Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit auf die Freigaben des Schulungszentrums anwenden.	fachlich	☐	☐	☐
… die Zugriffskontrollstrategien DAC, MAC, RBAC und ABAC unterscheiden und für einen Fall begründet auswählen.	fachlich	☐	☐	☐
… eine Organisationsstruktur als Organigramm analysieren und darstellen.	methodisch	☐	☐	☐
… interne Abläufe einer Organisation als Ablaufmodell analysieren und darstellen.	methodisch	☐	☐	☐
… die Organisation im Betriebssystem modellieren: Domäne, Verwaltungseinheiten (OUs), Gruppen.	fachlich	☐	☐	☐
… ein Gruppenmodell nach AGDLP entwerfen und den Pflegeaufwand gegenüber Einzelrechten berechnen.	fachlich	☐	☐	☐
… Richtlinien (GPO) planen und an die richtigen OUs verknüpfen.	fachlich	☐	☐	☐
… ein Konzept im Gespräch mit Auftraggeber und Mitnutzer vertreten und Rückfragen beantworten.	sozial-kommunikativ	☐	☐	☐
… meine Entscheidungen für Zugriffsstrategie und Organisationsstruktur kritisch prüfen und begründen.	lernstrategisch	☐	☐	☐

RETROSPEKTIVE

Bewertet auch euer eigenes Kriterium: Hat es geholfen?

DAS HAT GETRAGEN

DAS HAT GEBREMST

DAS ÄNDERN WIR IM NÄCHSTEN SPRINT

WO STEHT DIE KARTE?

☐ OFFEN ☐ IN ARBEIT ☐ REVIEW ☐ FERTIG